

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Ersteinst 12mal wöchentlich.
Bezugspreis:
Abholer monatl. 70 S., vierteljährl. 2.10 M.
Durch Trägler und Agenturen:
Monatl. 80 S., vierteljährl. 2.40 M.
frei ins Haus.
Durch die Post: Monatl. 1 M.,
vierteljährl. 3 M. (ohne Bestellgebühr).
Ins Ausland:
Unter Kreuzband 15 M. vierteljährl.

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung.

Verlag und Redaktion: Nikolastraße 11. Filiale: Mauritiusstraße 12.

Anzeigenpreis:
Die Zeilenzeile in Wiesbaden 20 S.,
Deutschland 30 S., Ausland 40 S.,
Die Neblenzeitung 1.20 M.
Anzeigenannahme:
Für Abendausgabe bis 1 Uhr mittags,
Morgenausgabe bis 7 Uhr abends.
Herausgeber:
Anteilhaber und Abonnement: Nr. 129,
Redaktion: Nr. 129; Verlag: Nr. 129.

46 Morgen-Ausgabe.

Montag, 26. Januar 1914.

68. Jahrgang.

Die Landarbeitergefahr.

Die uns aus Rußland drohende Gefahr, daß uns von dort einst der Zug der für unseren Großgrundbesitz unentbehrlichen ausländischen Saisonarbeiter abgebrochen wird, wird vielfach noch unterschätzt. Hauptächlich agrarische Kreise bemühen sich, die in dieser Richtung laut gewordenen Befürchtungen als grundlos oder doch als übertrieben hinzustellen. Demgegenüber muß immer wieder betont werden, daß rechtzeitig Vorbeugungsmaßnahmen zu treffen eine der wichtigsten Aufgaben unserer Landwirtschaftspolitik ist. Die nationalliberale Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses hat sich ein Verdienst erworben, daß sie diese Forderung bei der Beratung des Landwirtschaftsetats mit besonderem Nachdruck vertreten hat. In ihrem Namen führte der Abgeordnete Sandrat Eder - Winsen dieser Tage u. a. aus:

Die Zahl der Landarbeiter am eigenen oder gepachteten Lande hat in den Jahren 1895/1907 von 382 000 auf rund 259 000 abgenommen. Die Verminderung beträgt also in achtzehn Jahren 123 000 Personen. Noch erschreckender sind die Zahlen bei den Landarbeitern ohne eigenes Land; diese haben sich in derselben Zeit von 1 730 000 auf rund 1 500 000 verringert, es ist also eine Abnahme um etwa 230 000 Personen eingetreten. Wenn man hierauf die Abnahme der Landarbeiter im eigenen oder gepachteten Lande rechnet, so ergibt sich eine Gesamtabnahme von 400 000 Landarbeitern. (Hört, hört!) Dieser Abnahme der Landarbeiter entspricht das Einströmen der ausländischen Wanderarbeiter. Unsere wirtschaftliche Struktur gleicht hiernach einer Pyramide, die auf die Spitze gestellt worden ist, oder einem Manne mit sehr dünnen Beinen, die dem Leib und ebenso dem Kopf. Die Zahl der Wanderarbeiter betrug im Jahre 1909/10 374 000, im Jahre 1910/11 387 000 und im Jahre 1911/12 397 000; sie hat also in drei Jahren eine Zunahme von ungefähr 20 000 Menschen erfahren und zeigt deutlich ein allmähliches Ansteigen. Wenn wir jährlich 400 000 ausländische Arbeiter in das Inland einführen müssen, um unsere Betriebe aufrecht zu erhalten, so zeigt der Zahlenstand, wohin wir auf die Dauer reiben, wenn die Verhältnisse sich nicht ändern. Das sind ganz erschreckende Zahlen, die uns zeigen, daß wir unmittelsbar vor einer Katastrophe stehen. Das muß einmal gegenüber den Beschäftigungs- und Beschäftigungsversuchen vor dem Lande mit aller Deutlichkeit ausgesprochen werden. Nun ist ja insbesondere von dem Redner der konservativen Fraktion gesagt worden, daß es sich bei den Befürchtungen bezüglich der Maßnahmen Oesterreichs und Rußlands, die Wanderarbeiterausfuhr zu beschränken, um Alarmnachrichten handle. Meine politischen Freunde können sich diesen Ausführungen nicht anschließen. Was zunächst Oesterreich anbelangt, so können wir auf Bundesfreundschaft allein nicht rechnen. Deutschland ist es vorbehalten, das einzige Land zu sein, dessen auswärtige Politik vielfach von Sentimentalitätsrücksichten und ähnlichen Erwägungen geleitet wird. Die anderen Nationen treiben einen gesunden Egoismus, wie es den Bedürfnissen des Landes entspricht. Wir müssen daher annehmen, daß die österreichische Regierung ihr Verhalten gegenüber den Wanderarbeitern so einrichten wird, wie es in ihrem ureigenen Interesse erforderlich ist. Hierzu kommt, daß die österreichische Regierung abhängig ist von der tschechischen und von der polnischen Bewegung, und es ist bekannt, aus den Skandalen, die sich an die Auswanderungsagenturen der Canadian Pacific anknüpfen, daß im Reichsrat Polen und Tschechen mit allen Mitteln dahin gestrebt haben, Oesterreich auf die Bahn einer Geiselnahme zu führen, die die Auswanderung nach Deutschland beschränkt. Das geschieht aus nationalpolitischen und national-tschechischen Gründen.

Rechtlich verhält es sich mit Rußland. Der Landwirtschaftsminister hat ausgeführt, daß dort im wesentlichen politische Maßnahmen im Aussicht seien. Ich habe schon in der Budgetkommission mitgeteilt, daß ich in einer Zeitungsnote gelesen hätte, in Rußland werde vom Handelsminister ein Gesetz vorbereitet, das jedes Anwerben von Arbeitern durch Agenten in Rußland verbietet und die russischen Wanderarbeiter einheimischen Vermittlungsbüros unterstellen wolle. (Hört, hört!) links.) Ob dies nun eine Forderung ist, will ich dahingestellt sein lassen. Jedenfalls kann daran nicht gezweifelt werden, daß bei zukünftigen Handelsvertragsverhandlungen Rußland die Wanderarbeiterfrage als ein kompensationsobjekt behandeln wird, um andere Handelsverträge und Abschaffung der Einfuhrzölle zu erlangen. Ganz abgesehen davon, ist aber — und hier befinde ich mich in einem starken Gegensatz zu den Ausführungen des konservativen Herrn Redners — kaum daran zu zweifeln, daß sich die russische Landwirtschaft in einem derartigen Aufschwunge befindet, daß über kurz oder lang der eigene Bedarf an russischen Arbeitern nicht gedeckt werden kann, und daher die russischen Landarbeiter schon im eigenen Interesse der Volkswirtschaft des russischen Reiches im Inlande bleiben müssen. Wenn für uns 400 000 Wanderarbeiter — davon entfallen etwa zwei Drittel auf Rußland — eine große Rolle spielen, so spielen sie auch keine kleine Rolle für ein Land von 160 Millionen Einwohnern wie das Slawenreich. Schon eine geringe Steigerung der volkswirtschaftlichen Tätigkeit macht sie für Rußland unentbehrlich. Ich darf darauf hinweisen, daß in Rußland in den letzten fünf Jahren eine Fläche, die ungefähr der Größe Deutschlands entspricht, kultiviert worden ist; ich darf darauf hinweisen, daß die Umwandlung der Realgemeinden in Rußland einen großen

Umfang angenommen hat, und daß mit dieser Beteiligung ein vermehrter Arbeiterbedarf Hand in Hand geht, sodaß naturgemäß eine größere Zahl von Arbeitern in Rußland erforderlich ist.

Aber auch selbst dann, wenn auf Seiten der russischen und der österreichischen Regierung auf guten Willen gerechnet werden könnte, ist es doch für ein großes Reich wie Deutschland ein geradezu unerträgliches Zustand, daß es hinsichtlich seiner Volkswirtschaft vom Ausland abhängig geworden ist. Es kann unter keinen Umständen geduldet werden, daß wir von dem guten Willen fremder Nationen abhängig sind.

Als Abwehrmittel gegenüber der Agrarkrise ist nun die Förderung der Rückwanderung der Deutschen in Rußland vorgeschlagen worden. An sich ist es eine außerordentlich erfreuliche Erscheinung, wenn diese Deutschen, die in einer Anzahl von einigen Hunderttausenden in Rußland leben, sich der alten Heimat wieder zuwenden. Aber es handelt sich doch um einen verhältnismäßig geringen Bevölkerungsbruchteil, nur um wenige Zehntausende, die nach Deutschland zurückkehren. Es ist also ein Tropfen auf den heißen Stein. Ebenso verhält es sich auch mit dem Vorschlag, anstelle der russischen Wanderarbeiter die Landarbeiterbevölkerung ohne Land in Deutschland selbst vermehren zu können. Das ist eine Utopie; wir leben nicht mehr in Verhältnissen wie zu Anfang und zu Mitte des vorigen Jahrhunderts. Die Bevölkerung hat eine ganz andere Lebenshaltung angenommen, sie strebt auf einem ganz anderen Kulturniveau, und es ist ausgeschlossen, daß die Zeit einmal wiederkommen wird, wo der Landarbeiter mit etwas Deputat oder Pachtland zufrieden ist. Es liegt in der Natur des Menschen begründet, daß er nach Besserem strebt, daß die große soziale Lust, die zwischen ihm und den Besseren besteht, überbrückt wird, und es wird sich daher im Laufe der Zeit immer mehr zeigen, daß der Landarbeiter nur noch da zu halten ist, wo er eigenes Land erwerben und sich auf eigener Scholle festhalten kann. Es bleibt also von allen Reformmitteln nichts weiter übrig, als die Änderung der sozialen Struktur unseres Volkes durch Herstellung eines angemessenen Verhältnisses zwischen Großgrundbesitz, Mittelstand und Kleinrentnern, und zweitens durch die Vermehrung der Produktion.

Nach dieser Richtung gab dann der Abgeordnete Eder noch eine Reihe praktischer Fingerspiele zur Verwirklichung dieser Gedanken; er konnte auch auf zahlreiche Anträge der Fraktion verweisen, die dem gleichen Zweck dienen. Wie man sieht, handelt es sich hier um hochbedeutsame Fragen unserer Volkswirtschaft, die das gespannteste Interesse aller Volkskreise verdienen.

Japans äußere Politik.

Der japanische Minister des Auswärtigen Baron Makino hielt bei der Einbringung des Etats im Parlament eine Rede, in der er u. a. ausführte:

Die Beziehungen des Reiches zu den Vertragsmächten werden immer vertraulicher und herzlicher, und besonders in China haben wir hinsichtlich der allgemeinen Lage zu unserer großen Freude mit den Großmächten zusammenwirken können, um die Ordnung in Ostasien aufrechtzuerhalten, wie es denn ja überhaupt ein fundamentaler Grundsatz unserer Chinapolitik ist, die Unabhängigkeit und Integrität Chinas zu sichern. Gegenstand unseres Bündnisses mit Großbritannien war, praktisch dasselbe Grundprinzip hochzuhalten. Was die Fragen betrifft, die sich auf solche Gebiete Chinas beziehen, in denen japanische und russische Interessen sich berühren, so hat die kaiserliche Regierung entsprechend den zwischen den beiden Ländern bestehenden Konventionen unablässig an einer Verständigung mit Rußland gearbeitet und kann mit großer Befriedigung feststellen, daß die Beziehungen zwischen den beiden Kaiserreichen immer inniger werden. In der Siammandchurei und der östlichen inneren Mongolei nimmt Japan kraft seiner Verträge und aus anderen Gründen eine besondere Stellung ein, und da diese Provinzen an unser Gebiet stoßen und spezielle Beziehungen zu Japan haben, so sehen wir ihnen anders gegenüber als den anderen Provinzen Chinas. Wir bemerken ferner zu unserer Freude, daß wir nicht nur mit China als Ganzem innig verbunden sind, sondern daß die Basis unserer Macht in wirtschaftlicher Beziehung neuerdings stark befestigt ist, und daß wir bemerkenswerte Fortschritte in Handel und Schiffahrt gemacht haben, sowie daß die Anzahl der in China lebenden Japaner ein ausgesprochenes Wachstum aufweist. Und da die Grundlagen unserer Stellung in ganz China nunmehr schnell an Stärke zunehmen, so zeigen die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern die Tendenz, inniger zu werden als je zuvor. Das nächste Thema, welches die Rede berührte, betraf die chinesischen Anleihen. Der Minister wendete sich sodann zu den zweiten Unruhen in China und berührte die Erledigung der Peking-, Sankau- und Nanjing-Angelegenheiten, sowie die Frage der Anerkennung der chinesischen Republik und gab weiter die Darlegung des Sachverhalts bei der Entsendung des Kreuzer „Nasumo“ nach Mexiko.

Allerlei vom Balkan.

Ein neuer englischer Vorschlag in der Inselfrage.
In Londoner diplomatischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die englische Regierung, um die Erledigung der albanischen Frage und der der ägäischen Inseln zu beschleunigen, folgende Lösung in Vorschlag bringen wird: Die

englische Regierung wird den beteiligten Mächten in einer Note ihre Gesichtspunkte darlegen, die ein Kompromiß zwischen der ersten englischen Note und den Gesichtspunkten des Dreiverbandes darstelle. Die englischen diplomatischen Vertreter in Athen und Konstantinopel werden entsprechende Weisungen erhalten, jedoch nicht eher, als bis auch die Vertreter der übrigen Mächte von ihren Regierungen mit Instruktionen versehen sein werden. Man ist zwar auf einige Einwendungen Italiens bereits in der Inselfrage vorbereitet, mißt aber diesen keine große Bedeutung bei. Die englische Note wird voraussichtlich auch einige Anregungen über die Maßnahmen enthalten, die erforderlich werden können, um den Entscheidungen der Mächte den genügenden Nachdruck zu verleihen.

Die Haltung der Pforte in der Inselfrage.

Der Wiener „Politischen Korrespondenz“ werden aus Konstantinopel folgende Äußerungen einer führenden türkischen Persönlichkeit übermittelte. In der Frage der ägäischen Inseln findet im Auslande ungeachtet der wiederholten unzweideutigen Kennzeichnung des türkischen Standpunktes die Meinung noch immer Anhänger, daß eine Zerstückelung der Pforte in Bezug auf Chios und Naxos unter gewissen Voraussetzungen nicht ausgeschlossen sei. Von dieser Annahme geleitet, glaubt man im Auslande sich von der Wiederherstellung normaler diplomatischer Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland durch den Amtsantritt der beiderseitigen Gesandten und von der dadurch eröffneten Möglichkeit eines unmittelbaren Meinungsverständnisses eine Klärung dieser Angelegenheit versprechen zu können. Diese Annahme ist aber eine irrige. Es bleibt vielmehr Tatsache, solange man sich in Athen kränkt, den Forderungen der Türkei in Bezug auf Chios und Naxos Folge zu geben, werde die Wiederherstellung der gegenseitigen diplomatischen Beziehungen auf die Bedeutung einer bloßen Förmlichkeit beschränkt werden und ein in Wirklichkeit normales Verhältnis ausgeschlossen bleiben. Die hellenischen Staatsmänner können sich über die Stellungnahme der Pforte in der Inselfrage wohl keiner Täuschung hingeben.

Die angebliche internationale Flottenkundgebung.

Entgegen den Meldungen französischer Blätter über eine bevorstehende internationale Flottendemonstration in den albanischen Gewässern wird an Wiener unternetzter Stelle erklärt, daß eine internationale Flottendemonstration in Erwägung gezogen wurde, als der Putzverbot in Salonika die Verhältnisse in Albanien in dem unangünstigsten Lichte erscheinen ließ. Die Situation habe sich aber wesentlich gebessert, und es könne von einer internationalen Demonstration nicht mehr die Rede sein. Die Pariser Meldungen beziehen sich auf eine bereits längst überwundene Phase.

Neubewaffnung des albanischen Gendarmeriekorps.

Aus Salonika meldet man: Die holländischen Offiziere, besonders Major Thompson, beschäftigen sich derzeit mit der Bewaffnung und Uniformierung des Gendarmeriekorps, das bestimmt ist, die von der griechischen Armee zu räumenden Gebiete in Besitz zu nehmen.

Europareise Ismael Kemal.

Der Draht meldet aus Salonika: Ismael Kemal wird in einigen Tagen eine Reise nach Europa unternehmen. Sein Sohn, Major Ethem Bel, hat demissioniert.

Kurze politische Nachrichten.

Eine Erklärung der Konservativen zum Preußenbund.

Die „Konservative Korrespondenz“ veröffentlicht eine Erklärung, in der sie, ebenso wie es im Reichstag Graf Bekker getan hat, es ablehnt, sich mit dem Preußenbund zu identifizieren. Nach einer Billigung der allgemeinen Ziele des Bundes führt die Erklärung fort:

Es ist sehr zu bedauern, daß auf dem Ersten Preuentage durch mißverständliche Ausdrucksweise oder durch falsche Auslegung der Ansichten erweckt worden ist, als ob über ein berechtigtes preussisches Selbstgefühl und die gerechtfertigte Betonung preussischer Grundzüge hinaus eine Verletzung oder Verleumdung anderer Stämme beabsichtigt gewesen wäre. Jedenfalls würde das unserer konservativen Auffassung nicht entsprechen.

Der Kerzestrom in Braunschweig.

Das Oberversicherungsamt hat an die herzogliche Regierung in Braunschweig das dringende Ersuchen gerichtet, bis heute eine Einigung zwischen Kerzerverband und Kassen herbeizuführen, oder den Krankentassen aufzuzucken, bis heute die erforderlichen zwölf Kerzte einzustellen.

Ein Wechsel im Vorsitz des Deutschen Kriegervereinsverbandes.

Generaloberst von Vindequitt, der nach dem Tode des Generals von Spis die Leitung der deutschen Kriegervereine übernahm, hat sein Amt als Vorsitzender niedergelegt. Unter dem Generaloberst von Vindequitt hat das deutsche Kriegervereinswesen sich weiter entwickelt; besonders die sozialen Einrichtungen wurden ausgebaut. Zum Nachfolger des bisherigen Leiters ist der General der Infanterie von Floeck, der mehrere Jahre das 8. Armeekorps befehligte, bestimmt worden.

Ungarisches Abgeordnetenhause.

Aus Budapest meldet man: Graf Julius Andrássy wurde für zehn, Graf Madar Bán für fünfzehn Sitzungen des Abgeordnetenhauses ausgeschlossen. Die Pressevorlage wurde in Abwesenheit der Opposition in dritter Lesung angenommen. Das Haus vertagte sich bis Mittwoch. Zur Verhandlung gelangt das neuerlich erhöhte Rekrutenkontingent.

Krisis in China.

Aus Schanghai wird berichtet: Ministerpräsident Sunghshing...

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 26. Januar.

Faschingsbeginn im Kurhaus.

Pierrot erwacht! — Noch trunken von dem langen Schlaf...

Und so kam er auch ins Kurhaus, der Fasching. Am Samstag...

Der Wiesbadener Militärverein beginnt am Samstag...

des Abends in bekannter guter Weise die Musik der Oper...

Sämtliche Wiesbadener Banken und Bankiers haben...

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurhaus. Am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers...

Parfissal. Am 28. Januar und 1. Februar finden...

Aus den Vororten.

Schierstein.

Ein unsterbliches Bad. Gestern nachmittag brachen...

Rassau und Nachbargebiete.

Verhaftung wegen Mordversuchs.

Nach Blättermeldungen aus Bad Nauheim wurde dort...

4. Diez, 24. Jan. Angestelltenversicherung. In einer...

1. Mainz, 24. Jan. Der Protekt gegen die Mainzer...

Waldödelheim, 24. Jan. Lehrerjubiläum. Der in...

milienangehörigen nahm sein Sohn, Pfarrer Dr. Vic. Schäfer...

Stromberg, 24. Jan. Unglücksfall. Bergmann Wittig...

o. Großkarben, 25. Jan. Unglücksfall bei einer militärischen...

Sport.

Der abgelehnte Olympia-Reichszuschuß.

Die Petition des Deutschen Reichsausschusses für Olympische...

Alle Bemühungen scheinen aber leider an dem unerklärlichen...

□ Pan, 25. Jan. (Privattelegr.) Prix D'Ouverture. 2000 Fr. 2800 Meter.

□ Cannes, 25. Jan. (Privattelegr.) Course Spéciale de Hates...

Bermischtes.

Liebesdrama.

In Braunschweig betrat Sonntag morgen 5 Uhr ein junger...

Revolverkampf zwischen einem Verbrecher und Polizeibeamten.

Der russische Verbrecher Formil, der in Kattowitz zwei...

Ein Museum von Flöhen.

Wie bekannt, gibt es alle möglichen absonderlichen Viech...

Feuilleton.

Theater.

Königliches Hoftheater. Wiesbaden, 26. Jan. Mit Oscar...

namen und farbenprächtigen Kostümen, den Hotten von...

fischen Ocean kommt. Ein anderer Floß besitzt Scheren wie ein Hammer und lebt ausschließlich im Gefieder eines bestimmten südamerikanischen Vogels.

Kurze Nachrichten.

Eine verhängnisvolle Spiritus-Explosion. Infolge unvorsichtigen Umgangs mit Spiritus ereignete sich in Gombes in der Familie des Arbeiters Klara eine schwere Explosion, durch die vier Mitglieder schwere Verletzungen erlitten.

Lezte Drahtnachrichten.

Amtrichter Knittels Abschied aus dem Heere.

Aus Berlin wird gemeldet: Der aus seinem Prozeß gegen den Hauptmann z. D. Kammler in Rybnik bekannte Amtrichter Knittel hat nunmehr, wie jetzt amtlich bekannt gegeben wird, den Abschied als Leutnant der Landwehrartillerie zweiten Aufgebots bewilligt erhalten.

Einberufung türkischer Offiziere.

Aus Konstantinopel meldet der Draht: Die in Süddeutschland und München weilenden türkischen Offiziere wurden einberufen.

Goldfelder entdeckt.

46 Meilen von Madidostof in der Nähe des Meerbusens Bostof wurden neue Goldfelder entdeckt, die eine sehr große Ausbeute versprechen.

Türkei und Bulgarien gegen Griechenland.

Nach einer Meldung aus Petersburg vom 25. Jan. besauptet „Nischoje Slovo“, zwischen der Türkei und Bulgarien sei am 15. Januar ein gegen Griechenland gerichtete Bündnis abgeschlossen worden.

Eingekerkertes Verfahren gegen Zivilpersonen in Zabern.

Die Staatsanwaltschaft in Zabern hat bei zwölf von den durch die Militärbehörden anlässlich der Novembervorgänge eingereichten Strafanzeigen gegen Zivilpersonen Einstellung des Verfahrens beschloffen.

Famliendrama.

Im Hause Weisgerberstraße 50 in Breslau hat sich in der Nacht zum Sonntag ein graßliches Famliendrama abgepielt. Als sich im ganzen Hause ein unerträglicher Gasgeruch bemerkbar machte, versuchte man, in die Wohnung, in der das Gas auströmte, Eingang zu erhalten, und erbrach schließlich die Tür, da nicht geöffnet wurde.

Schwerer Autounfall bei Berlin.

Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich gestern Nachmittag in Lichtenberg bei Berlin. Ein Auto des Kaufmanns Frißche aus der Linienstraße überschlug sich infolge Achsenbruch.

Eine militärische Aktion in Albanien.

Die italienische Regierung hat sich, wie aus Rom gemeldet wird, infolge der Verhältnisse in Albanien im Einvernehmen mit der österreichisch-ungarischen

Regierung entschlossen, an der eventuellen Durchführung militärischer Maßnahmen teilzunehmen. Von Seiten der italienischen Regierung wurden mehrere Bataillone Gebirgstruppen bereitgestellt.

Neue Gerüchte vom Rücktritt v. Höhendorffs.

Neuerdings zirkulieren in Wien Gerüchte von dem baldigen bevorstehenden Rücktritt des österreichischen Chefs des Generalstabes, Konrad v. Höhendorff.

Volkswirtschaftlicher Teil.

Vom Hamburger Markt für Kolonialwerke berichtet das Deutsche Kolonialkontor, G. m. b. H., aus Hamburg, 23. Jan.: Diamantwerke konnten sich größtenteils weiterhin beschlagen, so besonders Pomona, die um etwa 40 Prozent anzogen.

Druck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H. (Direktion: Seb. Niedner) in Wiesbaden. Chefredakteur: Bernhard Grothaus.

Für Erholungsbedürftige und lechtere Nerven-Kranke. Sommer und Winter besucht. Kuranstalt Heilmann i. Taunus.

Unser neues Künstler-Album „Das Kupferberg-Gold-Buch“ ein Ratgeber f. Feinschmecker mit 2061 ganzseitigen Abbildungen von E. Heilemann.

Sr. Majestät dem Kaiser!

Morgen, am 27. Januar, werden begeisterte Hurrufe von Tausenden und Aber-tausenden erschallen. In Stadt und Land des Deutschen Reiches, ja in der ganzen Welt wird man den Geburtstag unseres Kaisers feiern.

Dann soll auch nur der edelste deutsche Sekt in den Gläsern perlen und Begeisterung in die Herzen tragen wie herrlicher Sonnenschein, der seine Trauben reifte!

„Kupferberg Gold“ ist die deutsche Marke, die wiederholt bei grossen offiziellen Festlichkeiten in Anwesenheit S. M. des Kaisers als einzige gereicht wurde.

Preise einschli. Sektsteuer und Verpackung: Kupferberg Gold 57.- K. Riesling 72.-

CHR. ADL. KUPFERBERG & CO. MAINZ



Kupferberg Gold

Königliche Schauspiele.

Montag, 26. Januar, abends 7 Uhr: Zum Besten der Witwen- und Waisen-Pension- und Unterstützungs-Anstalt der Mitglieder des Königl. Theaters-Orchesters: 4. Somphe-Konzert.

Residenz-Theater.

Montag, 26. Jan., abends 8 Uhr: Die Generaldebe. Aufspiel in 3 Akten von Richard Cromwell.

Kurtheater.

Montag, 26. Jan., abends 8 Uhr: Seine Geliebte. (Marrigacca.) Aufspiel in 3 Akten von Paul Krümmel.

Apollo-Theater.

Spezialitäten-Theater 1. Rang. Tägl. Vorstellung, Anfang 8.10 Uhr.

Kurhaus Wiesbaden.

Montag, 26. Januar: Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Konzert Leitung: Herr Herm. Irmer.

Inventur-Ausverkauf

H. STEIN

Wilhelmstr. 30

BLOUSEN :: WAESCHE :: KINDER-KLEIDCHEN

aussergewöhnlich billig.

Donnerstag, den 29. Januar cr.:

Schluss des Inventur-Ausverkaufs

Verschiedene Artikel sind im Preise nochmals erheblich zurückgesetzt :-:

Wilhelmstrasse 40

Cristaller e W. Weitz

Wilhelmstrasse 40

Statt besonderer Meldung.

Heute nachmittag um 1 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzer, aber schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter

Charlotte Gropius

geb. Fritze

im Alter von 65 Jahren.

Professor Richard Gropius,
Hauptmann d. L. a. D.

Martha Gropius,
Helene Gropius,

Friedrich Gropius,

Hans Gropius, Kapitänleutnant.

Weilburg, den 23. Januar 1914.

Frau Julie Flügel

geb. Wortmann.

Um stilles Beileid bitten im Namen der Hinterbliebenen:

Emilie Flügel,
Dr. med. Karl Flügel.

Wiesbaden, den 25. Januar 1914.
Kaiser-Friedrichring 10.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt. Von Kondolenzbesuchen wird gebeten abzusehen. *179*

Rheinisches
Technikum Bingen
Maschinenbau, Elektrotechnik
Automobilbau, Brückenbau.
Direktion: Professor Haspecker
Chefleur: Urs.

BLUSEN
TRAUER-KLEIDER
RÖCKE
STOFFE
J. BACHARACH
WEBERGASSE

Sarg-Magazin Ernst Müller,

Erd- und
Feuerbestattungen.

Wallufer Strasse 3.
- Telefon 576. -

Lieferant

des Vereins für

Feuerbestattung

u. d. Beamtenvereins

Wiesbaden.

Begr. 1865 Telefon 265.

Beerdigungs-Anstalten

„Friede“ u. „Friedl“

Firma

Hedolf Cimbarth

8 Ellenbogenstraße 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz- und

Metall-Särge

zu realen Preisen.

Eigene Leichenwagen
und Kranwagen.

Lieferant des

Vereins für Feuerbestattung

Lieferant des

Beamten-Vereins.

Roll-Kontor.

Bahnmitlich bestelltes Rollfuhrunternehmen
für Wiesbaden.

Bureau: Südbahnhof.

Teleph. 917 u. 1964.

Abholung u. Spedition

Gütern u Reise Effekten zu bahnsseitig
festgesetzten Gebühren.

Verzollungen. Versicherungen.

TISCHDECKEN

Inventur-
Ausverkauf.

Gardinen, Schlafdecken,
Tischzeuge, Bettwäsche.

H. W. Erkel, Wilhelmstr. 60.

Ev. Familien-Mummiat, Oberlahnstein a. Rh.

für Schüler des Gymnasiums und Realprogymnasiums. Vorzügliche
Empfehl. Langj. Erfahr. (10) Prosp. durch Rektor Pflaumacher.

Kohlen, Koks, Brennholz

und Union-Briketts in nur besten Qualitäten
zum billigsten Tagespreise,
Westerwälder Braunkohlen arka „Alexandria“ gut trocken,
billigster u. best. Ofenbrand,
Sägemehl zum Räuchern für Metzger.

W. Gail Wwe. Wiesbaden

Friedrichstr. 18. Fernspr. Nr. 84. Ecke Schillerplatz.